

BNS-Fachtag: Zwischen Restriktionen und Möglichkeiten

- Besondere Schutzbedürftigkeit und die Berlin-Wahl

(08.09.2026 im Refugio Berlin)

Zeit	Inhalte
8:30 - 9:00	Ankommen und Registrierung
9:00 - 9:25	Grußworte des BNS sowie des Staatssekretärs für Integration, Antidiskriminierung und Vielfalt Max Landero
9:25 - 10:15	Keynotes Flucht in Zeiten von GEAS: Lebensrealitäten, Selbstorganisation und Forderungen Für Menschen, die vom Migrations- und Asylsystem betroffen sind, sind Rechtsverschärfungen und die GEAS-Reform keine abstrakten Normen, sondern prägen ihre Lebensrealitäten unmittelbar. In dieser Keynote gibt Salma AbuSamra Einblicke darin, was es aktuell bedeutet, unter Bedingungen von Externalisierung und Zurückweisungen nach Deutschland zu fliehen, in isolierten Lagerstrukturen zu leben und weiter in Rechten beschnitten zu werden. Zugleich wird aufgezeigt, wie sich geflüchtete Menschen selbst organisieren und welche Forderungen sie für die anstehende Berlin-Wahl ableiten. Salma AbuSamra ist eine sudanesishe Filmemacherin in Berlin, deren Arbeit sich mit Migration, Identität und Menschenrechten befasst und unterrepräsentierte Perspektiven sichtbar macht. Mit langjähriger Erfahrung in Medien, Advocacy und Menschenrechtsdokumentation verbindet sie ihre eigene Fluchterfahrung mit künstlerischem Storytelling, um gesellschaftliche und politische Realitäten erfahrbar zu machen.

	Besondere Schutzbedürftigkeit im EU-Asylrecht: Rechte, Reformen und Herausforderungen In dieser Keynote beleuchtet die Juristin Johanna Mantel den Rechtsbegriff der besonderen Schutzbedürftigkeit im EU-Recht: Wer gilt als besonders schutzbedürftig? Welche Rechte sind damit verbunden und welche Veränderungen bringt die GEAS-Reform mit sich? Vorgestellt werden zentrale Erkenntnisse aus einem aktuellen Rechtsgutachten, das sich vertieft mit diesen Fragen auseinandersetzt. Johanna Mantel ist Juristin und freiberuflich als Dozentin, Autorin und Herausgeberin im Asyl- und Migrationsrecht tätig.
10:15 - 10:45	Kaffeepause
10:45 - 12:15	Workshop Phase I 1. Zugang zu Kinderrechten für alle – Jugendhilfe auch für geflüchtete Kinder und Jugendliche Der Arbeitskreis „Junge Geflüchtete“ des Flüchtlingsrat Berlin e.V. hat seine Forderungen zur Landeswahl 2026 veröffentlicht. Im Kern wird ein gleichberechtigter Zugang geflüchteter Kinder und Jugendlicher zu Rechten, Schutz und Unterstützungsleistungen gefordert, so wie es die UN-Kinderrechtskonvention und das Kinder- und Jugendhilferecht vorsehen. Kinderrechte sind universell, jetzt geht es darum, diese auch in Berlin konsequent umzusetzen. Hierzu gehören der Zugang zu Bildung und Gesundheit, zu angemessener Wohnung und Unterkunft, zu einem gesicherten Bleiberecht, das erst den Kopf freimacht, um zu lernen und sich im neuen Kontext zurechtzufinden. Dies wird im Rahmen des Workshops, und angereichert durch Beispiele aus der Praxis, mit den jugendpolitischen Sprecher*innen der vier demokratischen Parteien diskutiert. Arbeitskreis „Junge Geflüchtete“ des Flüchtlingsrat Berlin e.V. gemeinsam mit Jugendliche ohne Grenzen (JOG)

10:45 -
12:15

2. Besondere Schutzbedürftigkeit unter GEAS – was ändert sich und was macht Berlin?

Der Workshop gibt einen Überblick über die Auswirkungen der GEAS-Reform auf besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen. Juristin Johanna Mantel stellt zentrale Ergebnisse ihres Rechtsgutachtens zu den Änderungen an Aufnahme- und Verfahrensgarantien im EU- sowie nationalen Recht und zu den Umsetzungsspielräumen für das Land Berlin vor. Andrea Haefner (BNS) ordnet den aktuellen Stand in Berlin ein, insbesondere zu Vulnerabilitätsprüfungen und dem Ankunftszenrum Tegel. Im interaktiven Teil werden praktische Folgen für Beratung und Antragstellende diskutiert.

Johanna Mantel ist Juristin und freiberuflich als Dozentin, Autorin und Herausgeberin im Asyl- und Migrationsrecht tätig.

Andrea Haefner ist Referentin für Netzwerkentwicklung und Advocacy Arbeit im BNS und bietet Schulungen u.a. zu besonderer Schutzbedürftigkeit und Vulnerabilitätsprüfung beim Kompetenzzentrum des Zentrum ÜBERLEBEN an.

3. Rassismuskritische Haltung in Psychotherapie und Beratung

Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage, wie Sprache, Machtverhältnisse und Zuschreibungen im psychosozialen Berufsalltag zur Reproduktion von Rassismen beitragen können. Ziel ist es, eine rassismuskritische Sensibilität zu entwickeln und Handlungsmöglichkeiten für eine reflektierte, machtsensible Praxis zu erweitern.

Rico-Benjamin Hiemeyer ist Psychologischer Psychotherapeut in der Verhaltenstherapie für Erwachsene, Kinder und Jugendliche.

4. Entrechtung sichtbar machen: Ein Workshop zur Erarbeitung eines Positionspapiers

Die asyl- und migrationspolitischen Verschärfungen der letzten Monate – von Leistungskürzungen und -ausschlüssen bis hin zu aktuellen politischen Umstrukturierungen in Verbindung mit GEAS – treffen geflüchtete Menschen wie Fachkräfte der Sozialen Arbeit unmittelbar. In diesem Workshop zeichnen wir die aktuellen Entwicklungen, einschließlich der Effekte autoritärer politischer Entwicklungen, kurz nach und diskutieren gemeinsam konkrete Erfahrungen aus der Praxis der Teilnehmenden: Wo zeigen sich die Folgen restriktiver Politik im Arbeitsalltag? Welche Auswirkungen erleben Adressat:innen? Auf Basis dieser Diskussion erarbeiten wir Bausteine für ein Positionspapier, das die Auswirkungen sichtbar macht und in konkrete Forderungen an die Politik übersetzt. Ziel ist

	eine gemeinsame, praxisgestützte Stimme für eine Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Alexandra Kattein ist Fachgruppensprecherin der Fachgruppe „Migration, Rassismus- und Antisemitismuskritik“ (Migraas) der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) und Gastdozentin im Studiengang Soziale Arbeit (B.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin. Sebastian Muy ist Sozialarbeiter und forscht an der Schnittstelle von Sozialarbeits- und Flucht-/Migrationsforschung. Er ist außerdem Mitglied der DGSA-Fachgruppe Migraas. Júlia Wéber hat eine Professur für Migrationsgesellschaft und Demokratiepädagogik am Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung der Hochschule Neubrandenburg und ist ebenfalls Mitglied der DGSA-Fachgruppe Migraas.
12:15 - 13:15	Mittagspause
13:15 - 14:45	Workshop Phase II 1. Praktische Solidarität unter GEAS: Perspektiven aus der Selbstorganisation von Geflüchteten Mit GEAS kommen neue Herausforderungen auf viele geflüchtete Menschen zu. Besonders betroffen sind Menschen mit besonderen Schutzbedarfen, zum Beispiel Menschen mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder psychischen Belastungen. In diesem Workshop möchten wir Erfahrungen aus der Selbstorganisation von Geflüchteten und aus der praktischen Unterstützungsarbeit teilen. Gemeinsam sprechen wir darüber, welche Auswirkungen GEAS auf Betroffene haben kann und welche Formen von Solidarität und Unterstützung wichtig sind. Der Workshop bietet Raum für Austausch, Diskussion und gemeinsame Ideen. Hassan Nugud ist Projektkoordinator beim BZSL e.V. für die mobile Beratung von geflüchteten Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung. Er ist außerdem aktiv bei „We'll Come United“ und in weiteren Netzwerken von Geflüchteten und Solidaritätsgruppen. Jennifer Kamau ist Mitbegründerin von „International Women* Space“ und Mitleiterin der „Migrant Justice Community of Practice“, einem Bündnis von Migrant:innen-geführten Organisationen, die sich gegen die EU-Migrationspolitik engagieren. Adam Bahar, Flüchtlingsaktivist aus dem Sudan, kam 2012 nach Deutschland. Er beteiligte sich am Protestmarsch von Würzburg nach Berlin und an der Besetzung des Oranienplatzes. Seit der Gründung des Alarmphones ist Adam als Übersetzer und Kontaktperson für Menschen auf den Schiffen aktiv. Heute arbeitet er hauptamtlich beim Flüchtlingsrat Berlin.

13:15 -
14:45

2. Psychosoziale Versorgung zwischen Solidarität und Grenzregime? Austausch und Reflexion für eine widerständige Praxis mit dem Comic „Psychologie an der Grenze“

In Zeiten von Rechtsabbau, erstarkendem Faschismus und Autoritarismus bewegen sich Psycholog:innen und psychosoziale Berater:innen in einem politisch stark umkämpften Feld. Die psychosoziale Versorgungspraxis läuft dabei zunehmend Gefahr, für Grenzmanagement instrumentalisiert zu werden. Wie können wir eine kritische Haltung entwickeln und uns aktiv für Bleiberecht positionieren? Aufbauend auf Ricarda Theobalds Forschung mit psychosozialen Berater:innen in Deutschland und Griechenland (2022-2025) wurde das Comic-Reflexionsmanual „Psychologie an der Grenze: Reflexionsimpulse für eine widerständige und solidarische psychosoziale Praxis“ entworfen.

Im Workshop werden das Comic-Manual gemeinsam erprobt, Dilemmata und (Haltungs-) Konflikte aus der Praxis diskutiert und mögliche Verstrickungen mit dem Grenzregime kritisch in den Blick genommen. Das Manual wird kostenfrei zur Verfügung gestellt und kann im Anschluss im eigenen Team zur Reflexion verwendet werden.

Ricarda Theobald ist Promovendin an der Humboldt-Universität zu Berlin im Bereich Kritische Migrations- und Grenzregimeforschung.

Anna Paßlick ist als Comic-Zeichnerin in Berlin tätig.

3. Gutes Wohnen für ALLE – Wie können Geflüchtete sicheren Wohnraum finden?

Die Wohnungsfrage ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, die vor allem Menschen in den Metropolen, und in besonderem Maße in Berlin umtreibt. Geradezu aussichtslos scheint die Situation für Menschen, die auf dem Wohnungsmarkt besonders benachteiligt sind. Wir möchten in diesem Workshop ein paar Best-Practice-Beispiele vorstellen, wie geflüchteten Menschen Zugang zu eigenem Wohnraum finden und beim Auszug aus den Unterkünften unterstützt werden können. Welche Konzepte bewähren sich, welche Hürden sind dabei zu überwinden und wie können Synergien genutzt werden?

Bea Fünfrocken ist als Referentin im Projekt „Wohnraum für Geflüchtete“ bei Xenion e.V. tätig.

Niklas Kuhledahl ist bei Campus Cosmopolis Berlin tätig.

Imma Chienku ist Menschenrechtsaktivistin und bei Refugees Emancipation e.V. aktiv.

Carla Regling vertritt den Flüchtlingsrat Brandenburg und das Projekt „Verbesserung der Aufnahmebedingungen für Schutzsuchende, Schutzberechtigte und vorübergehend Schutzberechtigte in Brandenburg“.

Muthama Njeri und Virginia Njeri vertreten Women in Exile e.V.

13:15 - 14:45	4. „The House We Are Building“ – Dokumentarfilm & interaktiver Workshop mit Ban Ying Der Workshop zeigt den 20-minütigen Dokumentarfilm „The House We Are Building“ über eine der ältesten Beratungsstellen für migrantische und traumatisierte Frauen* in Berlin. Der Film verwebt aktuelle Momente der Organisation mit neu digitalisierten Aufnahmen aus den 1980er Jahren, die Frauenhandel zwischen Westdeutschland, Thailand und den Philippinen dokumentieren. Im Anschluss werden Kontinuitäten und Veränderungen von Menschenhandel, Sexarbeit und Migrationspolitik diskutiert – insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen der GEAS-Reform. In praxisnahen Kleingruppen erarbeiten die Teilnehmenden an einem Fallbeispiel konkrete Herausforderungen durch GEAS sowie Handlungsspielräume in Unterbringung, Behördenkontakten und politischer Öffentlichkeit. Der Workshop bietet Raum für Fragen und kollegialen Austausch. Dr. Babette Rohner ist als Sozialarbeiterin für Ban Ying e.V. tätig. Parichat Pai (Noi) ist Projektkoordinatorin bei Ban Ying e.V.
14:45 - 15:15	Kaffeepause
15:15 - 16:45	Podium Titel: Berlin wählt 2026 - was bedeutet das für besonders Schutzbedürftige? In dieser Podiumsdiskussion diskutiert das Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen (BNS) mit Vertreter:innen der demokratischen Parteien sowie des Berliner Flüchtlingsrats zentrale Forderungen im Vorfeld der Berlin-Wahl 2026. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie besonders schutzbedürftige Geflüchtete künftig wirksam in ihren Rechten gestärkt werden können. Zugleich geht es um konkrete politische Vorhaben: Welche Maßnahmen planen die Parteien, um bedarfsgerechte Unterbringung und Wohnen endlich sicherzustellen? Und welche Visionen haben die Abgeordneten für ein solidarisches Berlin, das allen Menschen – auch Geflüchteten – Teilhabe ermöglicht? Besetzung: • Soltan Akbari, Vorstandsmitglied im Flüchtlingsrat Berlin e.V. • Nicolay Büttner, Leitung Politische Arbeit & Advocacy Netzwerkkoordinator im BNS • Bettina Jarasch, Fraktionsvorsitzende von und Spitzenkandidatin für Bündnis 90/Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus

	• Orkan Özdemir, Sprecher für Antidiskriminierung, Strategien gegen Rechts und Integration, MdA SPD • Katina Schubert, Sprecherin für Soziales, Inklusion, Migration, Partizipation und Antidiskriminierung, MdA Die Linke • Katharina Senge, Integrationspolitische Sprecherin, MdA CDU Moderation: Andrea Haefner, Referentin für Netzwerkentwicklung und Advocacy Arbeit im BNS
16:45 - 17:00	Abschlussworte